

MSM 14/1 - 2. Wochenbericht 21.-27.12.2009

Bei bestem Forschungswetter - fast kein Wind, spiegelglatte See und Lufttemperaturen bis 20°C - konnten wir in der zweiten Woche dieses Abschnitts die Forschungsarbeiten fortsetzen. Gleich am 21.12. wurden die beiden Lander wieder geborgen und für den nächsten Einsatz fertiggestellt; dabei stellte sich aber heraus, dass eins der beiden Geräte einen technischen Defekt hat und wir auf der nächsten Station an der östlichen Basis des Eratosthenes Seamounts nur den Kammerlander verankern konnten.

Die Probennahmen mit Multinetz, Multicorer und CTD-Rosette wurden an verschiedenen Stationen auf bzw. über dem Seeberg fortgesetzt, um räumlich möglichst hoch aufgelöste Datensätze zu gewinnen. Das prinzipielle Probennahmeschema sieht 2 kreuzförmig angeordnete Transekte über dem Berg vor mit Stationen an der Basis bei 2000 m Tiefe, dem mittleren Hang bei 1500 m, der Kante des Gipfelplateaus bei 900 m und dem Gipfel bei 800 m.

Am 22.12. wurde die Langleine zum ersten Mal auf dem Gipfel des Seebergs verankert. Es handelt sich hierbei um eine Boden-Langleine mit insgesamt 80 beköderten Haken und einer zusätzlichen Bodenfalle. Als nach acht Stunden die Langleine wieder geborgen wurde, war die Spannung natürlich groß, ob Fische angebissen hatten. Und tatsächlich hingen bereits an den ersten Haken, die an Deck kamen, kleine Haie. Insgesamt waren es 25 Fische, davon 22 Haie und 3 Knochenfische, sowie noch ein Aal aus der Bodenfalle. Die Tiere wurden sofort bestimmt, gemessen und gewogen, es wurde dann der Magen für Nahrungsanalysen entnommen sowie Gewebeproben für genetische und nahrungsökologische Untersuchungen. Schließlich wurden die Fische für die weitere



Fische von der Langleine
Foto: S. Christiansen

Bearbeitung im Heimatlabor eingefroren.



Verarbeitung des Fanges im Labor
Foto: B. Christiansen

Ein zweiter Einsatz der Langleine war nicht so erfolgreich, weil ein großer Teil abgerissen war. Immerhin wurden noch 2 Haie und ein Aal gefangen.

Auch die 2m-Baumkurre kam in dieser Woche zweimal zum Einsatz. Das Ergebnis der ersten Kurre bestätigte wieder die sehr geringe Faunendichte auch am Meeresboden, die auf die generelle Nahrungsarmut dieses Meeresgebietes zurückzuführen ist. Der Fang enthielt neben Pteropodenschalen, den Resten planktischer Flügelschnecken, nur einige wenige kleine Fische, Krebse und Muscheln. Beim zweiten Einsatz verhakte sich die Kurre gleich zu



Einsatz der Baumkurre
Foto: S. Hoffmann

Beginn an einem Unterwasserhindernis und konnte nur mit eingerissenem Netz geborgen werden; der Fang fiel dadurch noch geringer aus als beim ersten Mal.

Inzwischen liefen neben dem Wissenschaftsbetrieb auch die Vorbereitungen für Weihnachten auf Hochtouren. Am Heiligabend war es dann endlich soweit. Zwar wurde am Nachmittag noch zum ersten mal auf der Reise das 1m²-Doppel-MOCNESS eingesetzt, ein Planktonfangsystem mit insgesamt 20 Netzen, die nacheinander geöffnet und geschlossen werden können, um zum Beispiel verschiedene Tiefenstufen abzufischen. Aber danach trafen sich Besatzung und Wissenschaftler auf dem Arbeitsdeck und im festlich geschmückten Hangar zu einem Grillfest bei angenehm frühlingshaften Temperaturen, während *Merian* Kartierungsarbeiten auf dem Seeberg durchführte. Nach einem liebevoll inszenierten alternativen Krippenspiel kam dann endlich der Weihnachtsmann und überreichte jedem

zwei Taschen voller Geschenke, natürlich nur nach Aufsagen eines Gedichtes oder Vortragen eines Liedes! Anschließend wurde noch bis spät in die Nacht gemeinsam gefeiert.

Inzwischen gehen die Forschungsarbeiten routinemäßig weiter, aber das nächste Ereignis - Silvester - wirft natürlich schon seine Schatten voraus!

An Bord ist alles wohlauf. Es grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer

Bernd Christiansen



Einzug des Weihnachtsmannes und seiner Helfer
Foto: D. Solovyov